Zum Gedenken an Professor Dr. theol. Werner Küppers (1905 - 1980) sel., Tübingen - Bern

Autor(en): **Frei, Hans A.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **70 (1980)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum Gedenken an Professor Dr. theol. Werner Küppers (1905–1980) sel., Tübingen – Bern

Im Einvernehmen mit den Verfassern der vorliegenden Beiträge widmen wir diese Nummer dem am 22. Juni dieses Jahres plötzlich verstorbenen altkatholischen Theologen Werner Küppers. Auch wenn diese Widmung begreiflicherweise spontan erfolgt, so erscheint sie doch gerade vom Thema dieses Heftes her als sinnvoll, das ‹Eucharistie›, also eigentlich ‹Danksagung› heisst. Und was wäre angesichts eines so segensreichen Lebens, wie es Werner Küppers beschieden war, angemessener als aufrichtiger Dank!

Den Lesern unserer Quartalsschrift ist der Heimgegangene in den vergangenen Jahren vor allem als theologischer Sekretär der gemischten Gesprächskommission für den orthodox-altkatholischen Dialog bekanntgeworden, der mit Akribie für die Kommentierung und Publikation der verabschiedeten Konsensustexte besorgt war. Die Wiederaufnahme dieses während Jahrzehnten stagnierenden Dialogs war ja zu einem guten Teil auch seiner ganz persönlichen Initiative zuzuschreiben. – In früheren Jahren verfasste er jeweils über die von ihm als Delegiertem seiner deutschen Kirche besuchten Vollversammlungen des Ökumenischen Rates der Kirchen gründliche Berichte, und wer die Tagungsprotokolle der seit 1950 regelmässig durchgeführten internationalen altkatholischen Theologenkonferenzen durchliest, wird immer wieder unter Referenten und Votanten auch auf seinen Namen stossen. – Als jahrelanger Vizepräsident des Ständigen Ausschusses der Altkatholikenkongresse hat er etliche dieser alle vier Jahre stattfindenden internationalen Kundgebungen der in der Utrechter Union zusammengeschlossenen altkatholischen Kirchen thematisch mitvorbereitet, ganz besonders den 1970 in ‹seinem› Bonn durchgeführten 20. Kongress, auf dem er zudem auch seine organisatorischen Fähigkeiten voll entfalten konnte. Dabei wurde dem 1905 im ostpreussischen Königsberg geborenen altkatholischen Pfarrerssohn Bonn erst im Jahre 1938 zur neuen Heimat. Nach seinem Theologiestudium und der anschliessenden Promotion an der christkatholisch-theologischen Fakultät der Universität Bern übernahm er 1933 deren Lehrauftrag für alttestamentliche Theologie, den er neben seiner Tätigkeit als Gemeindepfarrer von Biel bis zu seiner Berufung nach Bonn wahrnahm. Hier war er gleicherweise dann 22 Jahre lang in Personalunion Dozent am altkatholischen Seminar und Seelsorger der dortigen Gemeinde.

1960 erfolgte seine Ernennung zum Ordinarius für altkatholische Theologie. Nun verstärkte sich neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit auch das ökumenische Engagement noch wesentlich, zu dem er sich jedoch schon als Mitbegründer der deutschen Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen von allem Anfang an bekannt hatte. Während einer Session des 2. Vatikanischen Konzils verfolgte er als offizieller Beobachter der altkatholischen Utrechter Union dessen Verhandlungen. So war es gegeben, ihn dann auch mit der Leitung der altkatholischen Delegation im Dialog mit der römisch-katholischen Kirche Deutschlands zu betrauen. Seine Gastdozentur am ‹Ökumenischen Institut für fortgeschrittene theologische Studien› 1973/74 in Tantur bei Jerusalem war ein Zeichen für die Anerkennung, die seine Tätigkeit in Kreisen weit über seine eigene Kirchengemeinschaft hinaus hat finden dürfen.

Seit seinem Rücktritt vom Lehramt verlegte er den Wohnsitz nach Tübingen, was ihm und seiner aus der Schweiz stammenden Gattin gestattete, die früheren Kontakte nicht nur zu aktivieren, sondern dank der Zweitwohnung in Bern immer auch wieder pastorale Aushilfe zu leisten.

All dies und noch vieles, was hier nicht erwähnt werden konnte, ist nun abrupt zu seiner irdischen Vollendung gelangt. Uns aber bleibt nur noch ein herzliches ‹Evcharisto, Freund Werner!› *Hans A. Frei.*